

# DER UKRAINE-KONFLIKT

Unser Projektschul-Newsletter



## KRIEG ALS THEMA IN DER PROJEKTSCHULE

*Von Christian Kock*

„Putin spinnt doch!“ ertönt es aus der Ecke der Klasse 3 in der Projektschule Rendsburg. Hamza Elias B. (13) ist ganz aufgebracht und beteiligt sich ganz interessiert an der Diskussion über den aufgeflamten Krieg in Europa.

„Den Kerl [Putin, Anmerkung von der Red.] muss man doch abwählen!“ Aber schnell vertieft sich Hamza wieder in die Zeitung und liest die Berichte über den aktuellen Konflikt.



Einen Tag zuvor ging die Meldung, dass Russland die Ukraine angegriffen hat, durch die Medien. Der Schock darüber ist den Schülerinnen und Schülern am nächsten Morgen anzumerken.

Warum macht der russische Präsident so etwas? Was bedeutet das für Europa? Und: Was bedeutet das für uns in Deutschland? Die Fragen der Schüler häufen sich und es wird versucht, jede davon fleißig zu erörtern.

„Natürlich geht das unseren SchülerInnen nahe, wenn 1800 km entfernt von unserem Land ein Krieg ausbricht. Und es ist wichtig, dass wir uns gemeinsam damit auseinandersetzen.“ erzählt Björn Petersen (38), stellv. Leitung der Projektschule in Rendsburg.

„Die von uns betreuten Kinder und Jugendlichen haben in ihrer jungen Schulkarriere bereits inhaltliche Defizite und Vorbehalte gegenüber Schule aufgebaut.“ so Petersen. Dabei spiele das Sozialverhalten eine führende Rolle. „Und deswegen ist es besonders wichtig, die Sachverhalte und Gefühle zu ordnen.“ Jedenfalls so gut es irgendwie gehe. Auf drei Klassen werden SchülerInnen verteilt, ganz nach Entwicklungs- und Wissensstand. In Klasse 2 und 3 wurden hauptsächlich die aktuellen Tageszeitungen gelesen und später die darin befindlichen Berichte gemeinsam besprochen. Allerdings waren Kleider- und Medikamentenspenden die ersten Hilfsmaßnahmen, an der sich auch die Projektschule beteiligte.

„Mit den Grundschulern war es nicht so leicht, das Thema ‚Krieg‘ zu besprechen; einige Sachverhalte verstehen manche von denen einfach noch nicht.“ erzählt Bastian Schur (35), Lehrkraft der Klasse 1. Und weiter: „Man muss sich dann andere Wege des Zugangs überlegen.“

Birgit Peters (58), Mitglied des Lehrerteams und eine der kreativen Köpfe der Schule, hat sich etwas ganz Besonderes überlegt.

„Wir basteln ein Plakat, das für den Frieden und gegen den Krieg steht!“

Gesagt, getan. Im Wahlpflichtunterricht wurden Scheren, Buntstifte, Klebe, gemalte Tauben und Peace-Zeichen zurechtgelegt und dann ging das Gestalten los! Es wurden fleißig Bilder ausgeschnitten, angemalt und aufgeklebt. Dabei legte sich auch John-Dylan Ma. aus Klasse 1 ins Zeug und malte fleißig einen Panzer, der bedeutungsvoll durchgestrichen wird. „Keine Waffen!“ sagt der Zwölfjährige. „Ohne Panzer gibt es keinen Krieg!“ Dieses Statement kommt an. Aber nicht nur Plakate zieren jetzt die Flure der Projektschule, auch Ukraineflaggen wurden aus Pappe gebastelt und an die Fensterscheiben geklebt. Die Solidarität ist groß und die Schüler kommen ins Gespräch. Sie sprechen miteinander und mit ihren Lehrerinnen und Lehrern über den Krieg, über Putin, über Europa und über ihre Ängste. Auch über alle Klassen hinaus.

Birgit Peters und Bastian Schur sind zufrieden: „Das ist der beste Weg, mit diesem schwierigen Thema umzugehen und ihnen auch die Furcht zu nehmen!“